

INPUT SPRUNGBRETT ZUM B&B TAG AM 3.10.2018

ANFORDERUNGEN AN JUNGE FRAUEN ODER „DIE EIERLEGENDE WOLLMILCHSAU“

zusammengetragen von Beraterinnen des Vereins **sprungbrett**
zusammengestellt von Aurelia Sagmeister und Agnes Dabrowski

Die Anforderungen an junge Frauen, die sich auf Lehrstellensuche befinden, treffen sich oft nicht mit dem, was die Jugendlichen an Fähigkeiten und Kenntnissen nach dem (Pflicht-)Schulabschluss zu Verfügung haben. Erwartet werden neben Pflichtschulabschluss, guten Umgangsformen und Berufsinteresse häufig eine große Bandbreite an Qualifikationen. Viele stehen nicht in Stelleninseraten, sondern werden implizit vorausgesetzt. So etwa sollen Bewerbungsschreiben sich in Form und Wortwahl kaum von Bewerbungsschreiben Erwachsener unterscheiden, die Bewerber_innen zeitlich und örtlich sehr flexibel sein und zudem schon praktische Erfahrungen mitbringen. Auf sozialer und psychischer Ebene wird von den Jugendlichen erwartet, dass sie „unbelastet“ von psychosozialen (z.B.: familiären) Problematiken sind und wissen, wie sie sich Kolleg_innen, Kund_innen und Vorgesetzten gegenüber verhalten sollen.

Realität ist, dass viele Jugendliche die Schule verlassen, ohne einige dieser Voraussetzungen erfüllen zu können. Die jungen Frauen sind in ihrer Berufswahl und dem Lehrstellensuchprozess überdies noch von weiteren Faktoren betroffen. So kann der Name oder das Foto auf dem Lebenslauf, unabhängig von Qualifikationen, über Einladung oder Absage entscheiden. Junge Frauen, die ein Kopftuch tragen, werden bewiesenermaßen weitaus seltener zum Vorstellungsgespräch eingeladen und werden somit der Chance beraubt, sich persönlich vorzustellen und ihre Stärken zu präsentieren. Nicht nur ein Kopftuch, auch eine dunkle Hautfarbe, Über- oder Untergewicht oder ein „unkonventionelles“ Erscheinungsbild (Zugehörigkeit zu einer Jugendkultur, etc.) können das Aus im Bewerbungsprozess bedeuten. In einer patriarchal-geprägten Gesellschaft trifft die Selektion nach Aussehen besonders Frauen und Mädchen.

Die Grundbedingung von perfekten Deutschkenntnissen macht es jungen Frauen mit Flucht oder Migrationshintergrund schwer, sich gegen Konkurrent_innen durchzusetzen. Mehrsprachigkeit, sofern es sich nicht um Englisch und Französisch handelt, wird von potentiellen Arbeitgeber_innen nur in wenigen Berufsfeldern (z.B.: Spedition) als Ressource anerkannt. Generell beobachten wir in der Beratung, dass die Zugehörigkeit der Bewerberinnen zur imaginierten Norm einer hellhäutigen, heterosexuellen, schlanken, deutschsprachigen Abendländerin durchaus erwünscht ist.

Warum Mädchenarbeit?

Bei der Berufswahl spielen gesellschaftliche, familiäre und persönliche Vorstellungen von Geschlecht eine wichtige Rolle. Viele junge Frauen grenzen ihre möglichen Wunschberufe schon im Vorhinein stark ein, da sie von ihrem Umfeld und ihrer Selbsteinschätzung her nur wenige Berufe kennen und für sich in Betracht ziehen. Vorbilder beeinflussen den Berufswahlprozess ungemein, sodass viele junge Frauen sich kaum vorstellen können etwas Anderes als Bürokauffrau oder Einzelhandelskauffrau zu werden.

Sollte sich eine junge Frau dazu entscheiden, eine Lehre in einem männer-/burschendominierten Beruf zu machen, steht sie auch hier vor Hindernissen, die ohne Rückhalt nur schwer überwindbar sind. Übergriffe und Witzeleien am Arbeitsplatz, sowie abwertende Kommentare und

Unverständnis im privaten Umfeld, machen es weiblichen Lehrlingen schwer, sich am Lehrplatz wohlfühlen.

Gerade im Zusammenhang mit einem Idealbild von Weiblichkeit, das von Mädchen und Frauen verlangt, sich zu fügen und nicht aufzubegehren, ergibt das eine problematische Ausgangslage.

Du bist schuld!

Die jungen Frauen erfahren im Laufe des Bewerbungsprozesses meistens viel Ablehnung. Ohne Unterstützung – im Sinne einer wertschätzenden und parteiischen Haltung – ist diese Ablehnung schwer zu verarbeiten und mündet oft in Rückzugsverhalten, Resignation und Frustration bei den Jugendlichen. Gleichzeitig zeichnet sich ein Prozess der Schuldzuweisung und Individualisierung der Problematiken ab. Der Selbstwert der jungen Frauen leidet unter der ständigen Fokussierung auf die eigenen Schwächen und Mängel. Gerade wenn die Lehrstellensuche trotz zahlreicher Bewerbungen erfolglos bleibt, wird der Grund dafür von Gesellschaft, Familie und verschiedensten (Bildungs-)einrichtungen bei den Jugendlichen verortet.

Stärken stärken

Beratungsziel des Vereins **sprungbrett** für Mädchen ist es, bereits vorhandene Stärken und Ressourcen erkennbar für die jungen Frauen, das AMS, die Betriebe und teils auch die Familien zu machen. Konkret bedeutet das, in der Beratung mit den jungen Frauen eigene Fähigkeiten und Interessen zu eruieren, die die Jugendlichen häufig selbst nicht als solche wahrnehmen. Nicht selten erkennt eine Klientin ihr Organisationstalent erst, wenn sie in der Beratung erzählt wie sie den Familienalltag managt (Begleitungen, Übersetzungen, Amtswege, Betreuung, etc.). Oder ihr handwerkliches Geschick, wenn sie von den vielen Ikea-Möbeln berichtet, die sie zuhause aufgestellt hat. Vieles halten die jungen Frauen für selbstverständlich oder nicht erwähnenswert. In der Beratung fällt auf, wie schwer es vielen jungen Frauen fällt, ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten zu benennen. Gerade diese Kompetenz ist aber im Bewerbungsprozess von großer Bedeutung.

Eine weitere zentrale Aufgabe der Beraterinnen ist es, unseren Klientinnen die Bedingungen am Arbeitsmarkt näher zu bringen. Einerseits bedeutet das, dass unverblümt über Jobaussichten in unterschiedlichen Branchen, Gehälter und Konkurrenz am Lehrstellenmarkt gesprochen wird. Andererseits bedeutet das auch eine Übersetzungsarbeit, bei der komplexe Sachverhalte und unausgesprochene Spielregeln erklärt werden. So etwa das Faktum, dass zahlreiche Lehrstellen über persönliche Beziehungen zustande kommen und **sprungbrett** durch seine Betriebsarbeiterinnen einspringen kann, wenn den Verwandten das nötige Vitamin B fehlt.

Gleichzeitig heißt das aber auch, den Leistungsdruck, der auf den jungen Frauen lastet, zu mildern und aufzuzeigen, dass ihre Person bei weitem nicht der einzige Grund für eine positive oder negative Rückmeldung bei einer Bewerbung ist.

Zeit für Beziehung

Erfolgreiche und nachhaltige Berufsberatung setzt genügend Raum für die Behandlung unterschiedlicher Themen voraus – dazu gehören die bisherigen beruflichen und schulischen Erfahrungen der Klient_innen, ihre Interessen und Fähigkeiten sowie Psychosoziales wie Familie und Freund_innen. Um zu gewährleisten, dass diese Themen sich besprechen lassen, braucht es

Vertrauen, Sicherheit und die nötige Zeit. Eine vertrauliche, qualifizierte und parteiliche Beratung kann Jugendliche auf ihrem Weg in ein zufriedenes Berufsleben eine wertvolle Begleiterin sein.

Mit Blick auf eine nachhaltige Berufsentscheidung, ist es von höchster Bedeutung, eine Beschäftigung zu finden, die der jeweiligen Person sinnvoll erscheint. Das ist nur möglich, wenn man dieser Person genügend Zeit lässt, um sich auszuprobieren und verschiedene Tätigkeiten/Berufe kennenzulernen – und sich vielleicht auch um zu entscheiden.

Betriebe können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass junge Frauen erfolgreich bei der Lehrstellensuche sind und sich in ihrem Wunschberuf entfalten können. Der erste Schritt wäre die Reflexion der eigenen Anforderungen an die potentiellen Lehrlinge. Lehrlinge stehen VOR der Ausbildung und sollen die Lehrinhalte im Laufe der Lehrzeit erlernen. Ein zweiter Blick – über die drei Genügend im Zeugnis hinaus – und die Einladung zu einem persönlichen Gespräch oder einem Probetag, kann sehr viel Potential ans Licht bringen. Auch eigene Vorurteile und unterbewusste Selektion nach unterschiedlichen Diskriminierungsmerkmalen sollten stetig hinterfragt werden.

Reflexion, das ständige Hinterfragen der in der Beratung zu leistenden Ziele sowie ein gesunder Umgang mit Druck, ist aber auch von uns Beraterinnen gefragt. Die Anforderungen und Problemstellungen der jungen Frauen, verknüpft mit den Leistungsanforderungen der Fördergeber, wie zum Beispiel sehr ambitionierten Erfolgsquoten, stellen sowohl Beraterinnen als auch Verantwortliche auf Leitungsebene vor die große Herausforderung, die eigene Balance, das Unternehmensziel sowie die geforderte Leistung vonseiten der Financiers unserer Arbeit unter einen Hut zu bringen.

Unter den veränderten sozialpolitischen Bedingungen bleibt **sprungbrett** seinen Prinzipien und seinem Zugang zur Zielgruppe treu und nimmt die Herausforderungen der neuen Lage an – in jeder Hinsicht: Junge Frauen wachsen zu lassen, damit sie gut die Herausforderungen in Ausbildung und Arbeitswelt meistern können.